

# Schwarzwälder Tageszeitung

## 'Aus den Tannen'

1877

1922

Reg. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt. Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt.

Verlagspreis: Bei der Post und bei Agenten bezogen vierteljährlich 30 Mark, monatlich 10 Mark. | Maximalpreis: Die 1spaltige Zeile über deren Raum 1,50 Mk., die Reklamzeile 5 Mk., Mindestbetrag 10 Mark. | Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsänderung besteht kein Anspruch auf Rückerstattung. | Einzelverkauf 5 Pf. | Bei Abbestellungen Rabatt. | Bei Zahlungsergung ist der Postamt Zuschlag.

Nr. 87.

Altensteig, Donnerstag den 18. April.

Jahrgang 1922.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint des Nachmittags wegen am Samstag. — Für die Obernummer unseres Blattes bestimmte Inserate bitten wir frühzeitig — möglichst sofort — anzugeben.

### Die Konferenz in Genua.

Eindrücke des zweiten Tages.

Berlin, 12. April. Aus Genua, 11. April, berichtet die „Post, Bg.“: Die Arbeit der Konferenz hat sich heute mit der Bildung zweier Ausschüsse, des namenlosen ersten und des Finanzausschusses, sowie zweier Unterkommissionen erschöpft. Die Zusammensetzung der Hauptauschüsse hat keine Schwierigkeiten. Nicht ohne Reibung ist es bei der Bildung der Unterkommissionen zugegangen. Man darf die Bedeutung dieser kleinen Reibungen, dieser Einsprüche und Anzäpfungen und Retourkutschen nicht überschätzen. Sie sind kleine Steinchen auf dem Wege der Konferenz und keine Felsblöcke, die den Weitermarsch aufhalten, aber sie sind auch nicht ganz unbedenklich, denn sie schaffen, ohne im eigentlichen Zusammenhang mit den Aufgaben der Konferenz zu stehen, eine etwas gereizte Stimmung, die die nützliche Arbeit nicht gerade fördert.

De Facta an Poincaré.

Berlin, 12. April. Wie aus Genua berichtet wird, richtete der italienische Ministerpräsident de Facta an Poincaré folgende Drahtung als Antwort: „Gefahren Sie mit Herr Präsident und weiter Kollege, Ihnen meinen lebhaftesten Dank für das liebenswürdige Telegramm auszusprechen, das Sie an mich gerichtet haben. Ich habe Ihre Botschaft sofort der Konferenz mitgeteilt, die Ihre so edlen und vornehmen Worte durch lang anhaltenden Beifall und durch öffentlichen Zeichen der Zustimmung zu den Ideen begleitete, von denen Ihre Botschaft erfüllt ist. Ich bedauere unendlich, daß Sie nicht nach Genua kommen konnten. Ihre Anwesenheit hätte mich mit lebhafter Genugung erfüllt und wäre von uns allen mit großer Empfindlichkeit ausgenommen worden. Wir verzichteten aber noch nicht auf die Hoffnung, Sie doch noch unter uns zu sehen.“

Ein neuer russisch-französischer Zwischenfall.

Genua, 11. April. Während der Sitzung der Finanzkommission kam es bei der Bildung der Unterkommission für die Vorbereitung der Beratungen der Finanzkommission zu einem heftigen Zwischenfall zwischen dem russischen Delegierten Koldowski und dem französischen Delegierten Picard. Picard erhob sich und wünschte, daß Rußland in die Unterkommission keine Delegierten schicken dürfe. Koldowski hat daraufhin kurz geantwortet und verlangte die Entsendung eines russischen Delegierten in die Unterkommission. Er betonte, daß in dieser Unterkommission die wichtigsten Lebensfragen Rußlands geklärt werden sollen. In dieser Kommission dürfe Rußland nicht fehlen. Darauf sprach Dr. Rathenau und ein italienischer Delegierter.

Italiens Meinung zu Genua.

Genua, 12. April. In Italien hat man überwiegend von dem Verlauf der Konferenzöffnung ungeachtet des zwischen dem italienischen Ministerpräsidenten und dem französischen Delegierten ein durchweg günstiger Eindruck. Man findet, Barthou habe sich nicht verstanden, denn im Grunde habe sich die Konferenz nicht verstanden, denn im Grunde habe Barthou denselben Gedanken ausgesprochen wie Lloyd George, daß nämlich die Konferenz einen vollen Erfolg erst dann haben werde, wenn sie einer vollen Abrüstung den Weg ebne. Auch in Bezug auf die mit den Schulden der Alliierten ineinander zusammenhängenden deutschen Reparationen ist die Stimmung durchweg zuversichtlich, da man aus verschiedenen Andeutungen entnehmen zu können glaubt, daß Frankreich gegen den Vorschlag einer Neuordnung der deutschen Zahlungen unter dem Vorbehalt der Sicherung aller französischen Ansprüche keine Bedenken erheben wird.

Die italienische Presse zur Rede Thälthers. Genua, 12. April. Thälthers Rede in der Eröffnungssitzung der Konferenz wird von den italienischen Zeitungen günstig beurteilt. Der „Messaggero“ schreibt, daß nach Informationen in der russischen Delegation die russische Regierung in der Vorkriegsphase den Rußland anerkenne.

Die amerikanische Auffassung über Genua. Genua, 12. April. Die Zeitungen sind in ihrer Haltung über den Konferenzbeginn in ihren verschiedenen Kommentaren noch sehr abwartend. Verschiedene Zeitungen erhoffen eine Wendung, indem Amerika Beteiligung an einer eventuellen Nachkonferenz möglich wird.

### Das Schreiben des Papstes an den Erzbischof von Genua.

Genua, 12. April. Der Chefredakteur der „Times“ meldet seinem Blatte aus Genua: Das Schreiben des Papstes an den Erzbischof von Genua hat in verschiedenen Kreisen einen vortrefflichen Eindruck gemacht und werde als Annahme des deutschen und großdeutschen Standpunktes angesehen. In Anbetracht der bisherigen engen Beziehungen zwischen dem Papst und dem Laizikal sei man das Schreiben des Papstes als einen Beweis der Uebereinstimmung an, die zwischen dem Papste und den britischen Bestrebungen bestehen. Die italienische und japanische Delegation hätten während der ganzen Eröffnungssitzung die Absichten der britischen Abordnung unterstützt.

Mit Barthou einverstanden.

Paris, 12. April. Alle Wälder finden die Intervention Barthous ausgezeichnet und sind der Ansicht, daß Frankreich den rechten Mann an den rechten Platz geschickt habe.

Die Belgier in Genua.

Basel, 12. April. Der Genuefer Korrespondent der „Basler Nachrichten“ sagt zu der Zusammensetzung der einzelnen Kommissionen: Standards ist das Privileg Belgiens in allen Subkommissionen zu liegen. Es wird damit motiviert, daß Belgien unter den einladenden Mächten sei; sonst ist es aber nicht üblich, daß die einladenden den Gästen überall vor der Nase sitzen. Der wahre Grund ist natürlich, daß die Stimme Belgiens eine zweite Stimme Frankreichs bedeutet. Schon am Sonntag in der Vorkonferenz der Alliierten hat Belgien in diensthafter Befähigung den Standpunkt Frankreichs gegen Rußland vertreten und sogar übertrumpft.

Bruch Frankreichs mit der Konferenz von Genua?

Basel, 12. April. Die „Basler Nachrichten“ veröffentlichen heute folgende Meldung ihres Pariser Korrespondenten, die wohl als ein Einschüchterungsversuch aufgefaßt werden darf: Die Stimmung in Paris ist der Konferenz von Genua heute womöglich noch ungünstiger als gestern. Es sind sowohl von hier wie von Genua aus Einflüsse an der Arbeit, um die Regierung zum Bruch zu bewegen. Man hat aber bis jetzt noch keinen stichhaltigen Grund zur Annahme, daß die Regierung den Bruch herbeiführen möchte. Was die Nervosität in der Hauptstadt verursacht, das ist der Eindruck, daß Frankreich in Genua alle anderen Interessen gegen sich hat und infolgedessen mehr und mehr isoliert wird.

### Neues vom Tage.

Die Reparationskommission beharrt auf den 10tägigen Delatenzahlungen.

Paris, 12. April. Die Reparationskommission hat in einer offiziellen Zusammenkunft die deutsche Antwort auf die Bedingungen für das Moratorium besprochen. Nach einer hohes Maßung ist die Reparationskommission der Ansicht, daß Deutschland sich nicht weigern könne, die alle 10 Tage fälligen Zahlungen zu leisten, weil es dazu in der Lage sei. Trotz dem von der Reichsregierung kundgegebenen Wunsch, die Reparationsfrage vor die Konferenz von Genua zu bringen, werde sich diese keineswegs mit der neuerlichen Belagerung Dänemarks, die ihm auferlegten Verpflichtungen zu erfüllen, zu befassen haben. Die Reparationskommission werde sich weiter mit der Frage beschäftigen, darüber seien sich die Bevollmächtigten in Genua einig.

Pariser Gerüchte über bevorstehende Sanktionen.

Paris, 12. April. Hier zirkulieren Gerüchte, daß die französische Regierung sich mit der Absicht trage, auf die deutsche Antwort an die Reparationskommission mit einem Vorstoß zu erwidern im Sinne der etwaigen Befehung von Frankfurt a. M., wie im Frühjahr 1921 mit der Befehung des Ruhrgebietes und weiterer rechtserhebnisse. Diese Gerüchte dürften übertrieben sein. Vorherhand geht die deutsche Note die französische Regierung noch gar nichts an. Die Lage ist die: Die deutsche Regierung hat um Stundung nachgefragt. Die Reparationskommission ist letzten Endes von der Ententeregierung beauftragt worden, über diese Stundungsfrage zu entscheiden. Bis zu einem gewissen Grad hat die Reparationskommission die Stundung gewährt. Sie aber an gewisse Bedingungen geknüpft. Aus der deutschen Antwort geht hervor, daß die deutsche Reichsregierung diese Bedingungen ablehnt. Die nächste und logische Folgerung dürfte nun sein, daß die Reparationskommission in einer neuen Note an die Reichsregierung feststellt, daß die Gewährung der Stundung hinfällig geworden sei, nachdem Deutschland die Bedingungen für die Stundung ablehnt. Die Reparationskommission wird weiter

getätigt feststellen wollen, daß infolgedessen der Londoner Zahlungsplan für 1922 wieder in Kraft tritt. Das hätte zur Folge, daß die deutsche Regierung sofort mit etwa 500 Millionen Goldmark im Verzuge wäre. Erst dann, wenn von der deutschen Regierung die Einhaltung des Londoner Zahlungsplanes verweigert oder aus Mangel an Zahlungsmitteln verweigert werden müßte, erst dann wäre der französischen Regierung Anlaß zu irgendwelchem Vorgehen geboten, und auch dann müßte die Frage, was zu geschehen hat, zuerst dem Obersten Ententeerat anheim gestellt werden. Erst dann, wenn der Oberste Rat eine Entscheidung fällen würde, mit der Frankreich einverstanden sein könnte, hätte Frankreich wohl schließlich den Schein eines Anspruchs auf Selbsthilfe. Dazu kommt, daß mit der deutschen Antwortnote die von der Reparationskommission für die Annahme der Bedingungen festgesetzte Frist, die bekanntlich erst Ende Mai abläuft, immer noch in Kraft bleibt.

Die Anerkennung der amerikanischen Ansprüche bei den Besetzungskosten.

Washington, 12. April. England und Belgien richteten an die amerikanische Regierung in Bezugung der Kosten wegen der Wiederherstellung der Besetzungskosten zwei Noten, worin beide anerkannten, daß Amerika zu seinen Forderungen berechtigt sei. In der englischen Note heißt es, die britische Regierung wünsche ernstlich, daß sobald als möglich Mittel gefunden werden, um den Wünschen der amerikanischen Regierung praktisch Wirkung zu verleihen. Die letzte sich daher mit den Regierungen Frankreichs und Belgiens in Verbindung, in der Hoffnung, daß ein belgisches Uebereinkommen über die geeigneten Methoden und ein gemeinsamer Plan der alliierten und assoziierten Regierungen erzielt werde, der zur Erreichung des gewünschten Zweckes führen könne.

Die deutsche Konturreise.

London, 12. April. Der Gemeinderat von Glasgow hat mit 30 gegen 19 Stimmen eine Entschließung der Straßenbahnkommission zurückgewiesen über die Befestigung harter Schienen bei einer deutschen Firma. Die von Deutschland vorgeschlagenen Preise waren beträchtlich niedriger als diejenigen aller englischen Fabriken.

Die Studienkommission für die deutsche Anleihe.

Paris, 12. April. Als neutrales Mitglied der Studienkommission für die deutsche Reparationsanleihe ist der Holländer Fijring, ein Spezialist für Anleihefragen, bestimmt worden. Diese Wahl erfolgte auf Vorschlag des Präsidenten und des deutschen Vertreters in der Studienkommission. Präsident der Kommission ist der belg. Delegierte bei der Reparationskommission Delacroix. Der deutsche Vertreter in der Studienkommission ist bekanntlich Staatssekretär Bergmann.

Benjolos Heimreise.

Paris, 12. April. Benjolos, der sich seit mehreren Monaten in Amerika befand, hat die Heimreise nach Wien angetreten. Wie es heißt, auf Aufforderung des Königs Konstantin hin, der wünscht, daß Benjolos wieder die Ministerpräsidentenschaft übernehme.

### Amtliches.

Vom Oberamtsbezirk Freudenstadt.

Errichtung des Jugendamts Freudenstadt.

Das Oberamt Freudenstadt macht bekannt: Der Bezirksrat hat am 6. d. Mts. beim Bezirkswohlfahrtsamt die Errichtung des Jugendamtes beschlossen. Die Tätigkeit des Jugendamtes erstreckt sich insbesondere auf die Führung von Berufsverordnungen. Die Berufsverordnungen erstreckt sich auf sämtliche a) etatlose (Wohlfahrten) b) uneheliche c) dauernd getrennt von beiden Eltern untergebrachte Kinder unter 18 Jahren im Oberamtsbezirk. Die Übernahme der bereits anhängigen Berufsverordnungen erfolgt gemeindeweise, während die neu anfallenden Berufsverordnungen in sämtlichen Gemeinden mit sofortiger Wirkung in die Zuständigkeit des Jugendamtes fallen. Die Jugendkommission besteht unter dem Vorsitz des Oberamtsvorstands aus teils gewählten, teils gewählten 12 Mitgliedern, die bei der nächsten Amtsvorversammlung gewählt werden. Das Jugendamt ist eine Abteilung des Bezirkswohlfahrtsamtes. Geschäftsführer und zugleich Amtsvorstand ist Verwalter Pfeffer, welchem die feldherige Bezirkspflegerin Fräulein Duz für die Säuglings- und Kleinkinderpflege beigegeben ist. Da das Bezirkswohlfahrtsamt die Geschäfte des Jugendamtes ohne Anstellung weiterer Beamter übernehmen hat, werden die Gemeindevorstände ersucht, den Geschäftsführer bei den in den Gemeinden notwendigen Erhebungen möglichst zu unterstützen.





# Aus Stadt und Land.

Altensteig, 12. April 1933.

## Zum Karfreitag.

Der Karfreitag steht neben Weihnachten und Ostersfest als einer von den Tagen, welche die Nacht der christlichen Wahrheit weit hinaus über den Kreis der eigentlichen Kirchenschriften offenbaren. Und er steht als erster in dieser Reihe: Weihnachtsglanz und Ostersfreude strahlt über die Kirche hinaus, der Karfreitag ruft die Fernen und Fremden herein in die Kirche.

Wie kommt dies Wunderbare zustande? — Die Achtung vor dem Kreuz liegt uns im Blute. Das es Siegeszeichen und Ehrenmal ist, weiß jedes Kind. Aber das eben ist das Erstaunliche. Das Kreuz war einst ein ähnliches Schand- und Schreckenswort wie der Galgen in unserer deutschen Vergangenheit. Man denke sich aber einmal den Galgen als Schand auf den Versammlungshäusern einer Gemeinde, deren Stifter am Galgen gestorben wäre, den Galgen auf den Gräbern seiner Getreuen — nicht zum Dohn, nein, zum Triumph. Christus, der Gefreuzigte, hat die Menschheit gezwungen, über das Leiden überhaupt anders zu denken. Sehet ins alte Testament hinein: In welchem Licht steht dort der Leidende? Er betrachtet sich selbst als einen Gezeichneten; man weiß: Gott hat ihn verlassen. Und was sagt der Christenglaube?

„Leiden, wer ist deiner wert?  
Hier heißt man dich eine Würde;  
dort bist du eine Würde,  
die nicht jedem widerfährt.“

Und auch diese Erkenntnis geht über den Kreis der Mächtigen weit hinaus auch zu denen, die gar nicht ahnen, daß hier eine neue Erkenntnis liegt: „Wer in die Geschichte hineinschaut, der erkennt, daß das Leiden der Gerechten und Reinen das Heil in der Geschichte ist, daß nur die Hingabe des Lebens über die großen Fortschritte in der Geschichte entscheidet.“ Das ist Befreiung der Menschheitsgeschichte von Golgatha aus.

Und was für ein Licht fällt von dort aus auf unser Volk in seiner Not mit seiner Aussicht auf viel kommenden Abend? — Fortschritt bringen wird nur — Hingabe des Lebens nach Christi Vorbild. Wenn erst einmal die Besten unter uns dazu reif sind.

Aber noch eines: Versuche, ob dort für dich nicht noch mehr und Größeres zu haben ist, als ein neuer Blick auf Welt und Leben — Hilfe, Rettung in ganz persönlicher Not. „Falsch, er trug unsere Krankheit — die Strafe lag auf ihm, auf daß wir Frieden hätten.“ (Jesaja 53, 4 und 5).

**Sonderzüge am Ostermontag.** Am Ostermontag verkehrt je ein Sonderzug Calw ab 3 Uhr 10, Nagold an 3 Uhr 43, und Calw ab 7 Uhr 30 abends, Stuttgart an 9 Uhr 34. Der Personenzug Calw ab 5 Uhr 56, Reinsach an 6 Uhr 03 abends fährt am Ostermontag aus.

**Postkarte von Württemberg.** Von der Postkarte von Württemberg (ohne Angaben der Kurszeiten) ist nach dem Stand vom April 1933 eine Neuausgabe hergestellt worden. Die Karte wird zum Preis von 2 Mk. 50 Pfg. für das Stück auch an Privatpersonen abgegeben. Bestellungen auf dieselbe nehmen gart die Leitungsstelle des Postamts Nr. 1 — entgegen.

## Kesseltüdel.

Schaffen und Streben ist Gottes Gebot:  
Arbeit ist Leben, Nichtstun der Tod.

Venedig.

## Die Wirtin 3. goldenen Lamm.

Kriminalroman von Otto Höder.

(7)

(Nachdruck verboten.)

„Na, bei euch hat er jedenfalls das Erfrieren verhindert, Mehlig.“ wendete sich der Amtsrat, nachdem das Raden der Umstehenden sich wieder gelegt, an den Postboten. „Sagen Sie einmal, wie trug sich eigentlich das Abenteuer zu? Kam der Schlitten ganz plötzlich herangefahren oder hörten Sie zuerst etwas Auffälliges?“

„Einen Schuß hörte ich.“ berichtete Mehlig nun, beide Hände am Kopfe und in einem schmerzlichen, schleppenden Tone Sprechend, der ebenso von großer Erschöpfung wie vom starken Brannweingenuß verursacht worden sein konnte. „Der muß ganz oben bei Hohenbronn gefallen sein, ich hatte vielleicht noch eine halbe Wegstunde bis dahin. Es war ja auch mit dem Hören schlecht bestellt, denn ich hatte gegen den Wind zu kämpfen, der schmiß einem immer ganze Hände voll Schnee ins Gesicht, so daß man kaum mehr ordentlich schnaufen konnte — uns blenden tat einen das Raderzeug, es war schon nicht mehr schön, und — und — nun, ja, da hörte ich plötzlich das Schellenkläuten vom Schlitten, das war vielleicht eine Viertelstunde oder zehn Minuten später, so genau kann ich das nimmer angeben... und dann kam es auch schon durch das Dämmerlicht herangefahren — der alte Braune griff mächtig aus, und hinter ihm wadelt

— Verlängerung der Geltungsdauer von Demobilisierungsverordnungen. Durch das Gesetz vom 30. März 1932, das im Reichsgesetzblatt vom 31. März 1932 Nr. 25 abgedruckt ist, ist die Geltungsdauer einer Reihe von Demobilisierungsverordnungen bis 31. Oktober 1932 verlängert worden. Es sind dies insbesondere die Verordnung über Arbeitszeit der Arbeiter und Angestellten, über die Einstellung und Entlassung von Arbeitern und Angestellten, über Arbeitsnachweise, über Betriebsabläufe und Stilllegungen sowie über den Handel mit Gold, Silber und Platin. Durch das gleiche Gesetz ist die württembergische Verfügung vom 9. Januar 1919 über ein vereinfachtes Entzignungsverfahren aufrecht erhalten worden.

\* **Nagold, 12. April.** (Todesfall.) Heute früh hier nach längerem Leiden der hochverdiente Studienrat a. D. Köhler im 70. Lebensjahr.

\* **Stuttgart, 12. April.** (Alter Veteran.) Am Montag, den 10. ds. Mts. wurde hier der 76 Jahre alte Georg Meiser, der den Feldzug von 1870 mitgemacht hat, unter zahlreicher Begleitung von nah und fern zu Grabe getragen. Seine 24 Jahre lang als umfichtiger Vorkämpfer im Dienst bei Straßenbauunternehmer Rischenmann in Bödingen.

II **Vollmarlungen DR. Gorb, 12. April.** (Kriegerdenkmal.) Am letzten Sonntag fand die kirchliche Einweihung und nachherige Uebernahme des auf dem Kirchenplatz erstellten Kriegerdenkmals statt, dessen Plan von hiesigen Handwerksleuten entworfen und von lauter Pfarrangehörigen ausgeführt worden ist. Auf kunstvoller Basisung mit dem Relief eines sterbenden Kriegers steht das reichverzierte Kapital und darauf steht in Manneshöhe die Figur des Erzengels St. Michael. Es ist ein schön stolzes Denkmal, das die Kunde von den 86 gefallenen Söhnen der Gemeinde der Nachwelt überliefern soll.

\* **Oberreichenbach, 12. April.** (Töblicher Unglücksfall.) Der 33 Jahre alte Siesfeld des Gemeindepfleger Luz, Georg Kleinfelder, verunglückte Montag früh beim Vansholzfahren in der Nähe von Mänkingen so schwer, daß er abends an seinen Verletzungen erlegen ist. Das Unglück geschah dadurch, daß ein Pferd zu Fall kam, und Kleinfelder nicht mehr rechtzeitig ausweichen konnte, so daß das Pferd auf ihn stürzte, wobei er schwere innere und äußere Verletzungen davontrug.

\* **Freudenstadt, 12. April.** (Altersheim.) Der Gemeinderat beschloß in seiner letzten Sitzung den Ankauf des Jägerhofs, der zu einem Altersheim eingerichtet werden soll. Kaufpreis 950 000 Mark. Der Jägerhof ist mit seinem umfangreichen Garten für diesen Zweck sehr geeignet. Er wurde samt Inventar erworben.

\* **Reinsach, 12. April.** (Goldene Hochzeit.) Am Ostermontag begehen Christian Müller, pensionierter Senseschmied, und dessen Frau Sophie geb. Schumann das Fest der goldenen Hochzeit. Der Ehegatte ist 77 Jahre, die Gattin 71 Jahre alt. Die Frau ist fast ganz erblindet.

**Stuttgart, 12. April.** (Liebestragödie.) Der 54 Jahre alte verheiratete M. Chevalier, dessen Familie sich in Norddeutschland befindet, hatte während der Zeit seiner hiesigen Anstellung ein Liebesverhältnis mit einer 20jährigen angebandelt. Das Mädchen gab ihrem Liebhaber zu verstehen, daß es nichts mehr in der Sache wissen wolle. Der Verschmähte nahm sich diese Abweisung so zu Herzen, daß er das Mädchen in dessen Wohnung aufsuchte und ihm einen Schuß in die Brust beibrachte. Hierauf schloß sich der Täter eine Kugel in den Kopf, was den sofortigen Tod des Mannes zur Folge hatte. Die Verletzungen des Mädchens sind nicht lebensgefährlich.

der Schlitten die Kreuz und Quer, es ist ein wahres Wunder, daß er nicht zu Kleinholz zerfahnen worden ist.“

„Und von Herrn Bindewald vermochten Sie keine Spur zu entdecken?“ fragte Martini. „Vag der nicht vielleicht bewußtlos im Schlitten und ist unterwegs auf der Fahrt durch einen unglücklichen Zufall heraufgeschleudert worden?“

Geblüht fuhr der Alte auf. „Aber, Herr Amtsrat, das würde ich doch sagen: für wen halten Sie mich?“ „Na, alter Freund, wenn wir auch einen tüchtigen Stiebel vertrauen und ein ganz ordentlicher Postbote sein mögen, so sind wir doch zu häufig im Traum, um als klassischer Zeuge gelten zu können.“

Der Amtsrat seufzte ein. „Also von Herrn Bindewald vermochten Sie nichts zu entdecken. Nun da ist er wohl bereits früher aus dem Schlitten gefallen.“ Mehlig schüttelte eifrig mit dem Kopfe. „Das glaube ich nicht, Herr Amtsrat.“ widersprach er. „Das ist sozusagen nicht möglich. Das Spritzleder war nämlich bis oben zugedreht. Da hätte er ja gar nicht rausfallen können, selbst wenn ihm was zugestoßen wäre. Mich hat's Nähe genug gekostet, als ich mich wieder aufgerappelt hatte, das Spritzleder aufzuknüpfen, um in den Schlitten klettern zu können.“

Die Wirtin hatte sich inzwischen von ihrem ersten Verzweiflungsausbruch notdürftig wieder erholt. Nun wendete sie sich an den Amtsrat. „Ich lasse ein anderes Pferd an den Schlitten spannen und will ohne Verzug selbst nach Hohenbronn hinauffahren. Vielleicht liegt mein Mann hilflos im Schnee. Wenn's nur nicht schon zu spät ist.“ setzte sie stöhnend hinzu, angstvoll den Amtsrat dabei anschauend. „Ja werde die Abnung nicht los, als müße der unselige Sanders hierbei die Hand im Spiele haben.“

„Geben Sie sich keinen vorzeitigen Besorgungen hin, mit denen Sie sich vielleicht ganz unnötig quälen.“ suchte Martini sie zu trösten; „aller Wahrscheinlichkeit nach handelt es sich nur um einen Unfall. Mehlig

Stuttgart, 12. April. (Ein Landeseisenbahnrat.) Die Vorlage des Reichs betr. den Entwurf einer Verordnung über die Beiträge für die Reichseisenbahnen haben die Ausschüsse des Reichsrats in verschiedenen Punkten abgeändert. So wurden aus den bisher vereinbarten Beiträgeisenbahntraten für Baden und Württemberg zwei besondere Landeseisenbahntraten mit dem Sitz in Stuttgart und Karlsruhe beschlossen.

\* **Neresheim, 12. April.** (Das gestürzte Flugzeug.) Am Dienstag mußte infolge Regens und Nebels ein Flugzeug hier notlanden. Es handelt sich um das Stuttgarter Postflugzeug mit dem Flieger Strähle. Die Beschädigung des Flugzeuges ist leicht, die Verletzungen Strähles mäßig. — Auch das Postflugzeug München-Konstanz erlitt letzte Tage bei Klustern eine Havarie. Der Apparat wurde gegen den Bahndamm geschleudert, der Propeller zerbrochen.

\* **Biberach, 12. April.** (Erwischte Diebe.) In Winterreute wurden kürzlich für 1700 Mk. Wäsche, die zum Trocknen aufgehängt war, und in Lauterbachheim Bekleidungsgegenstände, Schmalz, Zigarren und Vargel, zusammen im Wert von 7500 Mk. entwendet. Als Täter wurden verhaftet: der Bäckermeister Tollinger von hier und der Tagelöhner Joh. Wagner von Rehen (M. Geislingen).

\* **Biberach, 12. April.** (Todesfall.) Im Alter von 74 Jahren ist Kommerzienrat Lieb, der Chef der bekannten Feuerwehrequintensfabrik, gestorben.

\* **Buchau, 12. April.** (Neue Aktiengesellschaft.) Die Eisfabriken Hermann Roos in Buchau a. N. wurden unter Mitwirkung der Deutschen Vereinigung Frankfurt a. M. und der Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Stuttgart in eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 5 Millionen Mark umgewandelt.

## Ausbau des Rheins von Basel bis zum Bodensee.

In der vergangenen Woche fanden, wie die Presseberichterstattung der Bad. Regierung mitteilt, in Basel Beratungen der badisch-schweizerischen Kommission über den Ausbau des Rheins zwischen Basel und dem Bodensee statt, die einen bemerkenswerten Fortschritt in dieser Frage von Gesichtspunkt der Schifffahrt aus bedeuten. Während bisher die beiden Länder sich im wesentlichen auf die gemeinsame Genehmigung einzelner Besuche um Errichtung von Kraftwerken beschränkten, ist nun erstmals über die Schiffbarmachung der gesamten Rheinstrecke von Basel bis zum Bodensee nicht allein verhandelt, sondern auch in wichtigen Punkten Uebereinstimmung erzielt worden. Mit aller Beschleunigung soll unter Benützung des umfangreichen vorhandenen Materials an die Ausführung der Pläne herangetreten werden, wobei die Entwurfsarbeiten für die Schiffbarmachung im allgemeinen in der Hand Bodens liegen soll.

Die in der letzten Zeit von der Schweiz — Nordostschweizerischer Schifffahrtsverband — besonders bearbeitete Frage der Bodenseeanflusregulierung soll in Verbindung mit der Rheinanalysierung aufwärts von Eggenwil von der Schweiz weiterbearbeitet werden. Die Kommission erwartet, daß die Pläne, Kostenschätzungen und wirtschaftlichen Unterlagen bis Ende des Jahres 1933 vorliegen; sie war weiterhin darin einig, daß die Bauarbeiten zur Schiffbarmachung der Rheinstrecke zwischen Basel und dem Bodensee gleichzeitig mit jener zur Verbesserung des Großschiffahrtswegs Straßburg-Basel begonnen und vollendet werden sollen. Damit wäre einem Verlangen sowohl der Ostschweiz als auch der deutschen Bodenseeregion Rechnung getragen.

will ja einen Schuß fallen hören. Da mag der Braune geschont haben und durchgegangen sein, dabei ist der Mann aus dem Schlitten geschleudert worden und hat das Bewußtsein verloren.“

„Das glaube ich nicht.“ entgegnete die Wirtin kopfschüttelnd. „Sie hörten ja von Mehlig, daß das Spritzleder völlig zugedreht war — schauen Sie selbst, ob da ein Mann herausfallen kann.“

Sie waren inzwischen in den Torweg hinaufgetreten und standen nun vor dem Schlitten, der eben mit einem frischen Pferde bespannt wurde.

„Das erscheint mir allerdings unmöglich.“ räumte der Rat nachdenklich ein. Er hatte sich in den Schlitten gesetzt und das Spritzleder über sich gezogen; es reichte ihm bis an die Brust und schloß dicht über dem Körper. „Als der Braune durchging, kann sich der Mann gar nicht im Schlitten befinden haben.“ meinte er nun. „Veranlaßt durch den Schuß ist er vielleicht aufgestiegen, um nachzusehen; der Braune ging plötzlich durch die Lappen und Ihrem Mann ist nichts anderes übrig geblieben, als zu Fuß nach Hause zu humpeln — er müßte dann freilich ebenfalls schon lange zu Hause sein.“ schlussfolgerte er nachdenklich. „Er hätte wohl auch auf Mehlig stoßen müssen, der lag ja durch Stunden bewußtlos im Schnee.“

Von einem Gedanken erfasst, ging er in die Gaststube zurück, trat an den Fernsprecher und ließ sich mit dem Hohenbrunner Bürgermeister neuerlich verbinden. Dessen Knecht war noch unterwegs, die Minute zuvor war aber Frau Bindewalds Bote eingetroffen, der hatte unterwegs den ihm entgegen geschickten Knecht getroffen, aber nichts Auffälliges oder gar Verdächtiges auf seinem Wege wahrnehmen können.

Die Wirtin hatte sich unterdessen zur Fahrt fertig gemacht. Sie gab dem alten Franz gerade noch Verhaltensmaßregeln, als der Amtsrat sich ihr wieder näherte.

Postkutschung folgt.



# Bermittles.

**Gründonnerstag und Karfreitag.** Der fünfte Tag der Karwoche ist der Gedächtnistag der Einsetzung des hl. Abendmahls und wird seit dem 7. Jahrhundert als solcher gefeiert. Die Bezeichnung Gründonnerstag, die schon seit 700 Jahren führt, leitet man für gewöhnlich von der noch heute weitverbreiteten Sitte ab, an diesem Tag gewisse Speisen mit allerlei Grünen zu verzehren. Aller Wahrscheinlichkeit nach aber rührt der Name Gründonnerstag daher, daß an diesem Tag die von der kirchlichen Gemeinschaft Ausgeschlossenen im Schmutz des Frühlingsgrüns als „Grüne“ wieder Aufnahme fanden. Als christlicher Erinnerungstag hat der Gründonnerstag besondere Bedeutung erlangt durch die Armenpflege und die Zeremonie der Fußwaschung, die an vielen Fürstentümern (München, Wien) früher vorgenommen wurde. Der Karfreitag, nach der althochdeutschen Sprachbedeutung der Freitag, seit dem Ende des 2. Jahrhunderts der Sterbetag Jesu, wurde durch das ganze Mittelalter hindurch nicht besonders festlich begangen. In der evang. Kirche Württembergs galt er bis zum Jahre 1896 als Halbfesttag mit Arbeitserlaubnis am Nachmittag. Am 2. März 1896 verordnete dann der damalige Herzog Eberhard Ludwig, daß diese beiden Tage — Gründonnerstag und Karfreitag — gleich dem Beispiel anderer christlichen Kirchen in diesem Herzogtum gleichfalls mit gänzlicher Abstellung aller anderer weltlichen Werke und Geschäften gefeiert werden sollen. Zahlreich sind die Wetterregeln, die sich allerwärts an diesen Tag knüpfen; man sagt u. a.: Regnet es dem Heiland ins Grab, so gibt den ganzen Sommer kein Regen mehr aus.

**Der aktuelle Schiller.** Im „Fiesko“ ist bekanntlich viel von Genua die Rede. Einige dieser Schillerworte entbehren nicht des Reizes einer gewissen Aktualität: „Wenn wir Genua retten wollen, Freunde, wird keine Zeit zu verlieren sein.“ — „Die Franzosen, sagen Sie, seien Genuas Motten gewesen?“ — „Ich dachte, man frage, was Genua beschließe.“ — „Genua? Genua? Was damit! Es ist müde, brüht, wo sie es anfaßt.“ — „Bis Genua um zwei Tage älter ist, fragen Sie nicht, verdammen Sie nicht!“

**Die Erbverdrängung.** Der Geheimbundprozess gegen die Angeklagten Killinger und Rauth findet in „Offenburger Tagblatt“ nach einer Entscheidung des Reichsgerichts nicht in Offenburg, sondern in München statt. Die beiden Angeklagten hatten beim Reichsgericht die Zuständigkeit des Schwurgerichts Offenburg bestritten und das Reichsgericht hat ihrem Einpruch stattgegeben. Ob auch gegen die anderen angeklagten 50 Geheimbändler in München verhandelt wird, darüber ist noch nichts bekannt. Die Verhandlung in der Sache Killinger wegen Beihilfe zur Ermordung Erbhergers findet aber auf alle Fälle vor dem Offenburger Schwurgericht statt und zwar dürfte sich die Verhandlung Mitte Mai abspielen.

**Jede Anfrage im Reichstag kostet 710 Mk.** Bei Erledigung kleiner Anfragen im Plenum des Reichstags kommt es häufig vor, daß nicht einmal die Fragesteller anwesend sind. Aus Anlaß eines solchen Falles machte Reichstagspräsident Ebbe vor einigen Tagen die Mitteilung, daß jede Anfrage 710 Mk. koste. Der Reichstag werde mit kleinen Anfragen überschwemmt. Es wäre wirklich an der Zeit, daß die Abgeordneten ihre Fragebedürfnisse etwas einschränkten. Man möge sich, wie in anderen Ländern, wo diese Institution bestehe, nur auf Dinge von Wichtigkeit und allgemeinem Interesse beschränken.

**Sternschnuppen.** In der Zeit vom 19. bis 23. April werden wieder die mit dem Kometen von 1861 zusammenhängenden Lyridenmeteore zu beobachten sein. Ihre Erscheinung wird diesmal wenig vom Mondlicht beeinträchtigt sein, da der Mond zu dieser Zeit im Abnehmen begriffen ist. Der Radiationspunkt, d. h. die Gegend, aus der die Meteore zu kommen scheinen, liegt in der Nähe der Sternbilder der Leier. Die Sternschnuppen werden am besten zwischen Mitternacht und Mondaufgang zu beobachten sein.

## Handel und Verkehr.

**Kaffertours am 12. April 297,30 Mark.**  
Neue Preisermäßigung für Weizenmehl. Durch den Rückgang der Devisenkurse ist es den Mühlen möglich, Weizen aus dem Ausland billiger einzukaufen, als er bisher im Inland zu haben war. Der Preis für Speisemehl 0, der am Samstag noch auf 2325 Mk. stand, ist auf 2150 Mk. die 100 Kg. ermäßigt worden.

**165—170 Mk. für ein Pfund Kaffee.** Der Verein deutscher Kaffeegroßhändler und Röster e. V. (AöVn) teilt mit: Beim Inkrafttreten des Zollserhöhungsgesetzes wird der Grundzoll auf Rohkaffee von 130 auf 150 Mk. pro Doppelpfund steigen. Da inzwischen das Goldaufgeld auf 5900 Prozent erhöht worden ist, wird ein Pfund Rohkaffee mit 48 Mk. Zoll und ein Pfund gerösteter Kaffee mit 60 Mk. Zoll belastet sein. Ein Pfund Kaffee wird dann im Kleinhandel etwa 165—170 Mk. kosten. Bei derartig hochgetriebenen Preisen wird der Verbrauch aber das gesunde Maß eingeschränkt. Der Verein hat deshalb den Reichsfinanzminister gebeten, von der ihm gegebenen Befugnis Gebrauch zu machen und den Kaffeezoll beim Inkrafttreten der Zollserhöhung auf den Stand von 130 Mk. wieder herabzusetzen.

**Rezepturen Butter- und Käsebörsen, 12. April.** Der in der vergangenen Woche von den Mitgliedern für Biele, die nach Orten außerhalb des Produktionsgebietes mit der Bahn verschickt wurde, erzielte Gesamtdurchschnittspreis für ein Pfund ohne Verpackung ab Versandstation war einschließlich der Verläufe nach heutigem Befendurchschnitt für Butter 41.14 (Vormoche 40.17) Mk., Gesamtumsatz 58 270 Pfd.; für Weichkäse mit 20 Proz. Fettgehalt 19.54 (18.49) Mk., Gesamtumsatz 320 542 Pfd.; für Rundkäse 25.12 (24.13) Mk., Gesamtumsatz 101 762 Pfd. Marktlage: für Butter, Weichkäse und Allgäuer Rundkäse sehr gute Nachfrage.

**Stuttgart, 12. April.** Dem Schlachtviehmarkt am Mittwoch auf dem hiesigen Vieh- und Schlachtviehhof waren zugeführt: 27 Ochsen, 4 Bullen, 30 Jungbullen, 26 Jungkühe, 70 Kühe, 89 Kälber, 474 Schweine, 5 Schafe und 2 Biegen, die sämtlich verkauft wurden. Erlöst wurde aus 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen erste Qualität 2250—2400, zweite 1600—2050, Bullen erste 2000—2150, zweite 1650—1900, Jungbullen erste 2300—2450, zweite 1900—2050, dritte 1500—1750, Kühe erste 1600—1800, zweite 1250—1400, dritte 850—1100, Kälber erste 2600—2750, zweite 2300—2450, dritte 2000—2200, Schweine erste 2750 bis 2850, zweite 2400—2600, dritte 2100—2350 Mk. Verkauf des Marktes ruhig.

**Kalen, 11. April.** Der Frühjahrsmarkt war gut besucht, der Handel lebhaft. Einjährige Fohlen kosteten bis zu 17 800 Mk., mittlere Arbeitspferde bis 38 000 Mk., schwere Arbeitspferde bis 53 000 Mk., Schlachtpferde bis 11 000 Mk. — Dem Viehmarkt waren 130 Stück Vieh zugeführt, wovon 53 verkauft wurden. Ochsen kosteten bis 30 000 Mk., Stiere 15—33 000 Mk., Kühe 14—33 000 Mk., Jungvieh 4500—14 000 Mk. und Kälber 3500—5400 Mk. — Auf dem Schweinemarkt kosteten Milchschweine das Paar 1900—2350 Mk.

**Marlsruhe, 10. April.** Zufuhr zum Viehmarkt: 468 Stück und zwar 30 Ochsen, 33 Füllen, 21 Kühe 45 Füllen, 5 Fresser, 25 Kälber, 31 Weidemaßschafe, 278 Schweine. Es wurde bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht je nach Sorte: Ochsen 2250—2600, Bullen 2000—2150, Kälber 2300—2600, Weidemaßschafe 1600 bis 1800, Schweine 2600—3000, Säuen 2500 bis 2600 Mk. Bemerkungen: Beste Qualität aber Notiz bezahlt. Tendenz des Marktes: ziemlich lebhaft, der Markt wurde nicht geräumt.

## Letzte Nachrichten.

### Nur Lage in Genua.

**WTB. Genua, 12. April.** (Spezialbericht des Vertreters des WTB.) Heute Vormittag haben der ungarische Ministerpräsident Graf Vechlen und der Außenminister Banffy dem Reichskanzler einen Besuch abgestattet. Dr. Rathenau wachte der Unterhaltung bei.

Eine größere Anzahl von italienischen Blättern hebt mit Befriedigung hervor, daß die Rede des deutschen Reichskanzlers den großen Vorzug gehabt habe, jeden Anstoß zu vermeiden und Barthou keinen Anlaß zum Einhalten zu geben. Die Äußerungen Barthous sind vielfach kritisiert. So schreibt die „Stampa“: Frankreich ist von der Gerechtigkeit seiner Sache durchaus überzeugt. Sein Austritt ist auch juristisch gerechtfertigt, aber weder menschlich noch sympathisch. — „Citadino“ bemerkt, Barthou finde nur bei den Franzosen Beifall. — „Gazzetta del Popolo“ sagt: Die Franzosen haben sich vollständig isoliert. Auch die kleine Entente ist ihnen nicht beigeprungen. Barthou ist Schlüsselstein im Reich. — „Il Paese“ spricht von der Bismarckschen Gewaltpolitik Frankreichs. — „Corriere d'Italia“ bedauert die Nervosität Barthous. — „Corriere della Sera“ betont in seiner Besprechung, alles gegenwärtige Uebel komme nicht vom Krieg, sondern von der Idee, daß die rohe Gewalt die Welt regieren könne.

### Die Kommission für Verkehrsangelegenheiten.

**WTB. Genua, 12. April.** Die Kommission der internationalen Konferenz, die zur Erörterung der Verkehrsangelegenheiten gebildet worden war, trat heute Vormittag zum erstenmal zusammen. Der belgische Minister Theunis wurde durch Juras zum Vorsitzenden gewählt. Von deutscher Seite wurden als Delegierte die Reichsminister Dr. Rathenau und Schmidt, als Stellvertreter die Staatssekretäre Dr. v. Simons und Stieler benannt. Der im Verlaufe der Sitzung eingesetzte Arbeitsausschuß soll den Geschäftsplan für die Kommission ausarbeiten. Ins Auge gefaßt ist die Bildung mehrerer Unterausschüsse. Der Arbeitsausschuß wird Freitag vormittag zusammentreten.

### Die erste Sitzung der Kommission für Wirtschaftsfragen.

**WTB. Genua, 12. April.** Heute Vormittag fand die erste Sitzung der Kommission für Wirtschaftsfragen statt. Sie wurde von dem italienischen Delegierten Olivetti eröffnet, der auf die Notwendigkeit der Zusammenarbeit aller Nationen, das freie Spiel der Kräfte und die beste Ausnutzung der internationalen Wirtschaft hinwies. Olivetti schlug als Vorsitzenden den Franzosen Colrat und als dessen Vertreter Seydoux vor. Diesem Vorschlag schlossen sich die Engländer und die Belgier an. Colrat übernahm den Vorsitz und schlug vor, in gleicher Weise wie für die erste und die zweite Kommission alsbald eine Unterkommission zu bestimmen. Auf eine von Holland eingebrachte und von Norwegen, schließlich aber auch von England unterstützte Anregung, den kleinen Staaten in dieser Kommission mehr als 4 Vertreter zu geben, wurde beschlossen, daß die kleinen Staaten 5 Vertreter haben sollen. Nach einer Unterbrechung der Sitzung wurden als Vertreter der kleinen Staaten 5 Angehörige der Staaten Norwegen, der Schweiz, Holland, Jugoslawien und Lettland ernannt. Die Unterkommission wird am Sonnabend zu ihrer ersten Sitzung zusammentreten.

### Die russische Frage.

**WTB. Genua, 12. April.** Heute Vormittag fand eine Sitzung der für die Behandlung der russischen Fragen gewählten Sachverständigenkommission statt. An der Sitzung nahm Reichskanzler Dr. Wirth und Reichsminister des Außen Dr. Rathenau teil. Es wurde den Sachverständigen die Denkschrift zur Kenntnis gebracht, die gestern in der Sitzung der ersten allgemeinen Kommission verteilt worden ist. Die Sachverständigen werden vor Beginn der morgigen Sitzung der ersten Kommission, in der die Denkschrift zur Erörterung gestellt werden wird, erneut über die russische Frage beraten.

### Der 1. Mai gesetzlicher Feiertag in Baden.

**WTB. Berlin, 13. April.** Nach einer Meldung der „Frankfurter Zeitung“ aus Karlsruhe ist durch eine Verordnung der badischen Regierung der 1. Mai zu einem gesetzlichen Feiertag in Baden erhoben worden.

### Um den freien Rhein.

**WTB. Bern, 13. April.** (Schweiz. Dep.-Ag.) Die Bewegung zu Gunsten des „freien Rheins“ nimmt in der Schweiz an Umfang zu. In den größeren Städten und anderen Orten wurden Volksversammlungen abgehalten, in denen vom Bundesrat nachdrücklich das Festhalten an der Rheinpolitik verlangt wurde. Der Bundesrat wird sich in seiner Haltung auf eine einheitliche Volksmeinung stützen können.

### Französische Alpenjäger in Koblenz eingetroffen.

**WTB. Berlin, 13. April.** Einer Meldung des „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge sind gestern, von Lier kommend, einige Abteilungen der französischen Alpenjäger in Koblenz eingetroffen und haben die bisherigen amerikanischen Quartiere bezogen.

### Ein Bombenregiment der Fliegertruppen in Neustadt.

**WTB. Berlin, 13. April.** Der „Berliner Lokalanzeiger“ schreibt: Der bisherige Feldflugplatz des 30. franz. Corps in Neustadt a. O. wird nunmehr zu einem großen franz. Flugplatz ausgebaut. Aus Frankreich trafen in den letzten Tagen eine große Anzahl franz. Bombenflugzeuge in Neustadt ein, die dort zu einem besonderen Bombenregiment der Fliegertruppen zusammengestellt werden sollen.

### Die Antwortnote des Reichskanzlers vor der Reparationskommission.

**WTB. Paris, 13. April.** Die „Agence Havas“ meldet: Im Verlauf der beiden gestrigen Sitzungen legte die Reparationskommission die Prüfung der Antwort des Reichskanzlers auf die letzte Note über die deutschen Zahlungen und die Einrichtung einer Kontrolle fort. Die Kommission einigte sich grundsätzlich über eine abermalige Note, die demnächst der Reichsregierung zugehen wird. Der Text dieser Note soll im Laufe des heutigen Tages endgültig festgestellt werden. Die Kommission wird heute Vormittag um 10 1/2 Uhr wiederum zusammentreten. Es bestätigt sich, daß die Kommission bei ihrer Entscheidung bleibt, durch die sie Deutschland ein Moratorium bis zum 31. Mai gewährt hat unter dem Vorbehalt der Feststellung zu dem genannten Zeitpunkt, ob der vorläufige Ausschub befähigt wird oder nicht. Da die Reparationskommission sich daher an ihre Note vom 21. März für gebunden erachtet, wird sich Deutschland, so schließt die Havasmeldung, verpflichtet sehen, zu den vorgeschriebenen Terminen, nämlich am 15. April und 15. Mai, die von ihm verlangten Zahlungen zu leisten, die sich bekanntlich auf etwas über 18 Millionen Goldmark am 15. April und 50 Millionen Goldmark am 15. Mai belaufen.

Druck und Verlag der W. Riekerschen Buchdruckerei Altona. Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Kauf.

## Geschäftliche Mitteilungen.

Das in der Kleinerheinfstraße 12 in Freudenstadt gelegene Wohnhaus des Herrn Josef Jahn, daselbst, ging durch Kauf in den Besitz von Herrn Gottfried Moser, Freudenstadt über. — Von Herrn Friedr. Schmidt, Effringen wurde das Gasthaus zum „Lamm“ in Emmingen (Wetter Oskar Sulmer) käuflich erworben. — Die Abschlüsse erfolgten durch das Immobilien- und Hypothekengeschäft von Christian Herter, Gdhanzen.

### Mitenteilig.

# Für Ostergeschenke

empfehlen wir:

Bilderbücher, Schriften u. Bücher, Schulartikel, Schreib- u. Poesiealbum, Postkartenalbum, Schreibmappen, Brieftaschen, Briefpapierpackungen etc.

## W. Riekersche Buchhandlung.

### Mitenteilig.

# Alle Farben

Oele, Lacke und Pinsel

zu Anstrichzwecken (für Private und Gewerbe) kauft man am besten beim Fachmann.

Besonders empfehle ich:

Fußbodenlack, Fußbodenöl, Parkettwachs, Schuhfett, Wagenfett, Conf. fett, Motoren- und Maschinenöl, Karbolinum.

## Chr. Rirn, Kalern.





**Handwerkerbank Altensteig**  
eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht

**Einladung**

zur

**Generalversammlung**

auf Sonntag, den 23. April ds. Js., mittags 3 Uhr  
in den Gasthof zum „Waldhorn“ hier.

**Tages-Ordnung:**

1. Bericht und Rechnungsvorlage über das Geschäftsjahr 1921 und Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats.
2. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns
3. Festsetzung des Höchstbetrages, bis zu welchem fremde Gelder angenommen werden dürfen.
4. Vornahme der statutenmäßig zu erfolgenden Neuwahl des Vorstands und Aufsichtsrats.

Der Rechenschaftsbericht ist zur Einsicht der Genossen im Banklokale aufgelegt.

Altensteig, den 12. April 1922.

**Vorstand:**

Wucherer, Burghard, Mezger.

**Hausbrunn.  
Todes-Anzeige.**



Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir die trauerliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter:

**Barbara Waibelich**

geb. Bauer

im Alter von 74 Jahren nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, zur ewigen Ruhe eingegangen.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der Sohn: **Friedrich Waibelich.**

Beerdigung am Samstag Mittag 1 Uhr.

**Schwarzwald-Drogerie Altensteig**

Einen guten

**MOST**

beruhen Sie sich bei Verwendung von nur guten, ausprobierten Mostabzügen. Jeder liegt erhältlich. Untersuchungen von Most und Wein.

Altensteig.

Bestellungen auf sämtliche

**Kohlen**

nimmt sofort entgegen

**E. Luz, Kohlenhandlung.**

Altensteig.

**Rudsjäde  
aus Ia Sege. Inc.**

sind frisch eingetroffen und empfiehlt solche zu billigen Preisen



**Fritz Bühler jr.**

**Ziegenzuchtverein Altensteig.**

Am Ostermontag den 17. April 1922 hält der Ziegenzuchtverein seine jährliche

**Frühjahrs-Versammlung**

im Gasthaus z. Schwane mittags 1/2 3 Uhr ab.

- Tagesordnung:
- 1) Protokollverlesen,
  - 2) Bericht über Ziegen-Versicherung,
  - 3) Erhöhung des Versicherungssumme,
  - 4) Neuaufnahmen,
  - 5) Verschiedenes.

Die Mitglieder mit ihren Frauen werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. **Vorstand.**

**Sicherheits-Sprengstoffe**

samt Zündschnüren und Sprengkapseln in verschiedenen Fabrikaten zu billigsten Preisen empfiehlt

**Lorenz Luz jr. Altensteig. Tel. 46.**

**Zu Ostergeschenken**

empfehle

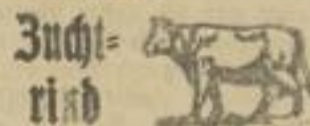
- Strickjacken,
- Ueberblusen,
- Strümpfe,
- Schürzen,
- Gürtel,
- Caschen,
- Wolldecken,
- Tischdecken,
- Kaffeedecken,
- Einsatzhemden,
- Stoffhemden,
- Socken,
- Sportstutzen,
- Cravatten,
- Kragen,
- Kinderröckchen,
- Kleidchen,
- Kittel,
- Strümpfe,
- Söckchen,
- Mützchen,
- Häubchen,
- Sweater-Anzüge,
- Hosen,
- Bleyles-Anzüge

**Reinhold Hayer**

Altensteig.

Mertinsmoos.

Ein schönes



Zucht-riß hat zu verkaufen **Hausmann z. Krone.**

Ein Paar starke



Zug-Ochsen hat zu verkaufen,

Wer? — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bestorber.

Calw: Johannes Seeger, Ingenieur.

**Rüchelmädchen-Gesuch.**

Fleißiger, christliches Mädchen

bei hohem Lohn und guter Behandlung gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten, sich im Kochen gründlich auszubilden.

**Weinstube Varinna**

Pforzheim, Bleichstraße 4. Zu melden bei Frau Koch, Wöhrstraße, Nagold.

Wegen Verheiratung meiner Tochter suche ich ein jüngeres

**Mädchen**

auf gutem Hause, dem Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erlernen. Etwas Nähen erwünscht. Gute Kost und Familienanschluss. Zweitmädchen vorhanden. Eintritt sofort oder 1. Mai.

**Frau Chr. Ottenbacher** Metzerei und Wirtschaft z. „Able.“ Wipperfurth b. Ludwigsburg.

Guterhaltenes

**Zinngeschirr**

wie Kasser, Schüsseln, Kannen, auch ganze Garnaturen

kauft und zahlt die höchsten Tagespreise.

Angebote an

**Adolf Stichel**

Nagold, Schillerstr.

Eine gebrauchte

**Kopierpresse**

zu kaufen gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Kirchliche Nachrichten.**

Gründonnerstag, abends 8 Uhr Abendmahlfeier in der Kirche (mit Beicht); nachher Anmeldeung für Karfreitag, 119. 269.

Karfreitag, 1/2 10 Uhr om. Predigt, Beicht u. Abendmahl in der Kirche. Die Liebe des Gekreuzigten zu seinem Nächsten. Lieder: 187. 199. Opfer f. d. Kirchl. Hülfstoffe. Abends 5 Uhr Gesangsgottesdienst in der Kirche. Anmeldung fürs Osterfest. Lied: 189.

Statt Karten!

Wart.

**Hochzeits-Einladung.**

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Ostermontag, den 17. April 1922 im Gasthof z. Hirsch in Wart

stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

**Karl Großmann**

Bauer, Sohn des Bernhard Großmann, Schultheiß in Wart

**Marie Großmann**

Tochter der Frau Christine Stoll Witw.

Kirchgang um 11 Uhr.

Statt Karten!

Walddorf.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung gestalten wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Ostermontag, den 17. April 1922 in d. Gasth. z. Adler in Walddorf

freundlichst einzuladen.

**Christian Hiller**

Silberarbeiter Sohn des Chr. Hiller Schneider

**Enise Walz**

Tochter des Jakob Walz Wegwart.

Kirchgang um 1/2 11 Uhr.

Statt Karten!

Spollenhaus — Gompelscheuer.

**Hochzeits-Einladung.**

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Ostermontag, den 17. April 1922 im Gasth. z. Saum in Gompelscheuer

stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

**Adolf Rau**

Schuhmachermeister Sohn des Straßenwirts Adolf Rau in Spollenhaus

**Pauline Braun**

Tochter des Joh. Georg Braun, Holzhauser in Gompelscheuer.

Kirchgang um 11 Uhr in Engländerle.

Göttelfingen.

**25er-Feier.**

Zu der am Ostermontag den 17. April im Gasthaus z. „Eoune“ hier stattfindenden 25er-Feier laden alle Altersgenossen mit „Genossen, Männlein und Weiblein, Freunde und Bekannte, bestens ein

mehrere Altersgenossen.

Egenhausen.

Bestellungen auf

**Kohlen**

für den Hausbrand nimmt sofort entgegen.

**J. Raltenbach.**